Zur Frage des Weltverkehrs [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 31

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-535277

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

* Zur Frage des Weltverkehrs.

Ein Hinweis auf eine internationale Kunstsprache anläßlich des von ihren Freunden auf den 22. Juli l. J. vorgesehenen 20 jährigen Jubiläums.

(Fortsetzung.)

1. Vorteile für Kongreßteilnehmer. Schon im Früheren ist erwähnt, daß Teilnehmer an einem internationalen Geologenkongreße in Wien sich der Sprache bedient haben. Vorletztes Jahr fand in Boulogne der erste internationale Esperantistenkongreß statt, und da entwickelte sich das Schauspiel, daß ca. 1200 Teilnehmer, welche sich 15 verschiedener Landessprachen bedienten und aus 20 verschiedenen Ländern zusammengeströmt waren, acht volle Tage nur in Esperanto unterhandelten und selbst die schwierigsten Themata mit einer Fertigkeit erledigten, daß die den Versammlungen beiwohnenden Journalisten und selbst große Skeptiker unter ihnen ihre Bewunderung zum Ausdruck brachten. Die Presse verkündete einmütig den unbestreitbaren Erfolg der neuen Sprache, und die französische Regierung verlieh dem Erfinder derselben das Kreuz der Ehrenlegion, gleichsam als erstes offizielles Zeichen der Anerkennung. Der Boulogner Kongreß hat den Beweis erbracht, daß Esperanto nicht bloß geschrieben, sondern auch leicht gesprochen werden kann. Letztes Jahr fand in Genf der zweite internationale Esperantistenkongreß statt. Auch er nahm einen erhebenden Verlauf. In derselben Stadt tagte am 8. August auch der „Internationale Jugendbund" und bestimmte bei diesem Anlaß Esperanto für die künftigen Kongresse ebenfalls als offizielle Unterhandlungssprache. Unter den großen Arbeiterverbänden haben die Gipser und Flachmaler beschlossen, beim nächsten Kongreß sich des Esperanto zu bedienen. Einen gleichen Beschluß faßte der Verein der Tanzlehrer. Andere Gesellschaften werden dem gegebenen Beispiele folgen. — Der dritte internationale Esperantokongreß findet in Cambridge statt, beginnt am 12. August dieses Jahres und dauert bis zum 17. des Monats. —

2. Vorteile für Reisende. Auf die Frage, ob Esperanto auch den Reisenden etwelchen Nutzen bringen kann, mögen zwei Herren antworten, die aus Erfahrung reden können. Herr Dr. Ostrovski aus Jalta in Rußland hielt in Boulogne folgende Ansprache:

„Ich bin Russe und verstehe außer meiner Muttersprache kein anderes nationales Idiom. Vor Jahren versuchte ich es, einmal ins Ausland zu reisen, aber niemand verstand mich, und ich verstand niemanden. Ich war wie ein Stummer. Die teuren Reisen, statt mir Vergnügen zu bereiten, verursachten nur Aerger und Unannehmlichkeit. Es war mir nicht vergönnt, die angenehmen Eindrücke einer Reise zu genießen.

Ich kehrte traurig mit dem Gedanken zurück, daß ich für immer verurteilt sein würde, in den Grenzen meines Vaterlandes eingeschlossen zu bleiben. Glücklicherweise hörte ich im Jahre 1892 von Esperanto. Anfangs zwar etwas skeptisch durchlas ich dennoch das Lehrbuch und erlernte die Sprache gleichsam spielend im Laufe zweier Wochen. Ich begann dann mit vielen Ausländern zu korrespondieren. Bald war die Zahl derselben auf 17 angewachsen, darunter sogar ein Araber (S-ro Ganouna). Im Jahre 1895 sandte ich eine Einladung an schwedische Studenten in Upsala, die Herren V. Langlet und E. Etzel, welche während drei Wochen Gäste in meinem Hause waren. Ich überzeugte mich nun, daß unsere liebe Sprache sich gerade so gut zur mündlichen und schriftlichen Verständigung mit Ausländern eignete, als irgend eine natürliche Sprache. Ich sah, daß Esperanto für die Menschheit einen großen Schatz bedeute. Jetzt reiste ich mutig in die Welt. Dank dem Esperanto traf ich nun überall auf meinen letzten Reisen in Wien, Frankfurt, Brüssel, London, Paris und in vielen anderen Städten Sprachgenossen, die mich freundlich begrüßten, und mit denen ich mich in Esperanto unterhielt, wie in meiner Muttersprache. Ich kann durch Worte nicht genügend ausdrücken, wie glücklich ich mich fühlte, und wie sehr mich diese Begegnungen auf der Reise erfreuten ... Die vorsorgliche Mutter Natur gab den Menschen nur fünf Sinne. Mir scheint es, als wenn ich nicht übertreibe, wenn ich sage: Durch Esperanto habe ich mir gleichsam einen sechsten Sinn erworben."

An das Zeugnis Ostrovskis reiht sich ein weiteres von dem Berliner Schriftsteller J. Borel. Er schreibt in dem bereits angeführten Werke über Esperanto: „Der Verfasser dieser Zeilen, welcher der Übung in fünf modernen Sprachen sehr viel Mühe, Zeit und Geld widmete, hat trotzdem wiederholt sein Unvermögen, sich in vielen europäischen Ländern zu verständigen, unter anderem in Rußland, Ungarn, Serbien, Rumänien aus Mangel an der nötigen Beherrschung der Sprachen dieser Länder konstatieren müssen. Dagegen konnte er sich bereits nach einigen Wochen der Übung im Esperanto mit allen Esperantisten der Welt unterhalten". — Die zwei Zitate mögen genügen. Im Anschluß an sie sei nur noch darauf hingewiesen, daß auch schon ein allgemeines Adreßbuch der Esperantisten erschienen ist und jährlich neue „Adresaroj" herausgegeben werden. Ebenso gelangen von Zeit zu Zeit für die einzelnen Länder besondere Verzeichnisse der Esperantisten und Esperantistengruppen, sowie der Gasthöfe, Pensionen und Kurorte, in welchen Esperanto gesprochen wird, zur Veröffentlichung. Selbstverständlich werden von Esperantisten, welche einzeln oder in Gesellschaften reisen,

jene Firmen in erster Linie oder ausschließlich berücksichtigt, bei denen auch ihre Hilfssprache Anerkennung findet. Daher vermehren sich auch die Lokale, woran die Inschrift prangt: Oni parolas esperante (Man spricht Esperanto) in ähnlicher Weise wie die Inserate mit dieser Bemerkung.

3. Vorteile für Handelsleute und Hoteliers. Schon aus vorstehenden Angaben geht hervor, daß Handelsleute und Gastwirte aus dem Esperanto unter gegebenen Umständen Nutzen ziehen können. Es haben sich daher schon viele Angehörige dieser Stände der kleinen Mühe unterzogen, Esperanto zu lernen und ihre Geschäfte in esperantistischen Zeitungen zu empfehlen. Das „Universalvortaro" gibt den Handelsleuten eine Adressensammlung in die Hand, welche ihnen vortreffliche Dienste leisten kann. Zahlreiche Esperantistengruppen stehen in geschäftlicher Beziehung mit anderen Gruppen oder einzelnen Mitgliedern. In Frankfurt a. M. erscheint eine spezielle Zeitschrift für Handel und Industrie, betitelt: „Eksport-Journalo", monta revuo.

So ist also Esperanto nicht eine Sprache, welche erst in unabsehbarer Zeit von Nutzen werden kann, nein, sie gereicht tatsächlich schon jetzt manchem Kenner zum Vorteil. Eine ansehnliche Reihe von internationalen Zeitschriften*) tragen Inserate von Geschäftshäusern in die verschiedenartigsten Länder der Erde hinaus und knüpfen Bande zwischen Personen, welche ohne die Hilfssprache nie in geschäftliche Beziehungen hätten treten können. (Fortsetzung folgt.)

*) Lingvo Internacia (Paris), Algeria Stelo (Algier), Antauen Esperantistoj (Peru), Belga Sonorilo (Belgien), Esperanto-Bladet Helpa Lingvo (Kopenhagen), The British Esperantist (London), Centralameriko Esperantista (Guatemala), Cilo-Esperantista (Santiago), L'Espérantiste (Louviers), Esperantisten (Stockholm), Esperanto (Budapest), Germana Esperantisto (Berlin), Ruslanda Esperantisto (Petersburg), Suno Hispana (Valencia), Svisa Espero (Genf), Unua Paso (Sofia), Idealo (Palermo), Pola Esperantisto (Lvovo), La Pioniro (Marikuppan, South India), Japana Esperantisto (Tokio), L'Amerika Esperantisto (Oklahoma City), The Amerikan Esperanto Journal (Boston) etc.

Sammelliste für Wohlfahrts-Einrichtungen unseres Vereins.

Übertrag:	Fr. 2895. 50
Von Hochw. H. Chorrherr U. in M. (Luzern)	5. —
Übertrag:	Fr. 2900. 50

Weitere Gaben nehmen dankbarst entgegen: Spieß Aug., Zentral-Kassier in Tuggen (Kt. Schwyz) und die Chef-Redaktion.